

Arbeit mit Sinn

Wie der Job den Selbstwert stärkt

Seite 4

Hohe Zufriedenheitswerte

Klient*innen und Eltern schätzen unsere Leistungen sehr

Seite 6

Wissen

Eine Kindheit im Heim ist kein Stigma

Seite 12

9 Fragen an ...

Meryem Kilic

Seite 15

A young woman with long blonde hair is smiling warmly at the camera while operating a white industrial sewing machine. She is wearing a light-colored t-shirt. The machine is stitching a piece of blue denim fabric. The background is slightly blurred, showing what appears to be a workshop or factory setting with various items hanging in the background.

**Dabei
sein!**

GHG

Gute Vibes

Der Dresscode war zwar «Black & white», und doch war unser Mitarbeitendenfest so farbenfroh, wie unsere Institutionen es sind. Rund 350 Mitarbeitende der GHG genossen vielfältige Speisen an den internationalen Food-Stationen und tanzten zu den Beats der Ostschweizer Coverband «Maxin».



*Eine Fotobox, Töggelikästen, Partymusik und ein kunterbuntes, ausgelassenes Zusammensein:
Wir feierten im Fürstenlandsaal in Gossau ein rundum gelungenes Fest.*

Wir sind GHG




Tempelacker



Riedererholz



CP-Schule



HPS St.Gallen



**Sonnenhalde
Tandem**



Rosenberg



Maurini



**St.Galler
Brockenhaus**

IMPRESSUM

Gemeinnützige und Hilfs-Gesellschaft
der Stadt St.Gallen (GHG)
Steingrueblistrasse 1, 9000 St.Gallen
T 071 228 41 50, ghg-sg.ch

Text, Design

Iwan Köppel, GHG
Rund&Komma GmbH, St. Gallen

Fotos

Donato Caspari, Carmen Püntener, Stefan
Schöbi (Mitarbeitendenfest), Sarah Marinucci
(Komiktheater), Institutionen

Druck

Typotron AG, Wittenbach
Auflage: 1'900

Grusswort

Teil eines grossen Ganzen



Liebe Vereinsmitglieder
Liebe Spenderinnen und Gönner
Liebe Freunde und an der GHG Interessierte

Ende August war das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest. Viele haben darauf hingefiebert und nachher enthusiastisch erzählt: Ich war dabei! Dass Menschen sich so freuen und gerne teilnehmen, finde ich schön. Auch ich war an einem grossartigen Anlass. Gut eine Woche vorher. Ich war am GHG-Fest «Black & white» und habe mich riesig über unsere kunterbunten, fröhlichen, begabten und vielseitigen Mitarbeitenden gefreut. Eine fantastische Stimmung und viele positive Rückmeldungen habe ich erlebt!

Aber ich war nicht nur dabei – ich gehöre zu diesem Team. Ich bin Teil eines grossen Ganzen, ein Zahnrad in diesem grossen Werk, das GHG heisst. Zusammen wollen wir mehr als nur dabei sein. Wir wollen Orte schaffen, wo Menschen dazugehören, sich entfalten, arbeiten und leben – und wo sie sich wohlfühlen.

Unsere insgesamt über 2'000 Klientinnen und Klienten bestätigen uns, dass die meisten zufrieden oder sogar sehr zufrieden sind, dass die Qualität stimmt, dass

sie zum Beispiel mit viel Wertschätzung und Respekt betreut werden. Danke für diese positiven Rückmeldungen! Ich verspreche ihnen: Wir bleiben unseren Werten treu. Und wo wir uns weiterentwickeln können, da bleiben wir dran.

Damit beide gerne bei der GHG dabei sind: unsere Mitarbeitenden wie unsere Klientinnen und Klienten.



Patrik Müller
Vorsitzender der Geschäftsleitung

GHG Sonnenhalde Tandem

Mit Hand, Herz und Humor

Einer Arbeit nachgehen heisst: dazugehören und etwas bewirken. Mit unseren Angeboten der Tagesstruktur mit Lohn in der GHG Sonnenhalde Tandem ermöglichen wir das unseren Klientinnen und Klienten. Auch Samara Loser und Pascal Bucher aus dem Bereich Industrie sind mit Begeisterung dabei.

Beim Falten braucht es flinke Finger. Das zeigt sich, wenn man der Industriegruppe 2 zuschaut. Alle tragen Handschuhe aus weissem Stoff – eine Massnahme, die nötig ist, um sich vor Schnitten an den Papier- oder Kartonkanten zu schützen und das Material sauber zu halten. Rund ein Dutzend Erwachsene mit Unterstützungsbedarf gehören zu diesem Team, das von Montag bis Freitag in der GHG Sonnenhalde Tandem in St. Gallen im Einsatz ist. Sie arbeiten mit Papier und Karton und führen Arbeitsschritte aus, die für Produkte von externen Kundinnen und Kunden unentbehrlich sind, zum Beispiel für Verpackungen und Versände. Begleitet werden die Klientinnen und Klienten von agogisch ausgebildetem Personal.

Fussball, Politik – und «Schächteli»

Einer, der schon lange zur Industriegruppe 2 gehört, nämlich seit 2004, ist Pascal Bucher. Gleich nach seiner Schulzeit an der GHG HPS St. Gallen konnte er zur GHG Sonnenhalde Tandem wechseln. Für ihn genau das Richtige, das zeigte sich beim Schnuppern sofort. Denn seither ist der St. Galler nicht mehr nur Fan des FC SG und der politischen Fernsehsendung «Arena», sondern auch von seinen «Schächteli». Der unterdessen 39-Jährige kennt alle Handgriffe beim Falten in- und auswendig. Er wirkt andächtig, wenn er konzentriert bei der Sache ist. Wofür die von ihm zusammengesetzten Gebinde später verwendet werden, weiss er auch: als Verpackung für Medizinalprodukte beispielsweise, «für Hüftgelenke, für Tabletten», erklärt er.

Zudem gebe es regelmässig Aufträge von Kunden aus der Lebensmittelbranche, vor allem in der Vorweihnachtszeit, fügt Nelly Stauffer an, die als Leiterin der Industriegruppe 2 tätig ist. Pascal Bucher schmunzelt – er denkt an die Schoggipäckli, die er dann verpacken darf. Davon zu probieren, ist allerdings nicht erlaubt. Das sei schwierig, findet Pascal Bucher. Doch hierfür hat Nelly Stauffer eine Lösung parat: Im Pausenraum gibt es während diesen «süssen» Aufträgen im Advent eine Auswahl an Leckereien, von denen alle naschen dürfen.



Pascal Bucher arbeitet seit über 20 Jahren in der Industriegruppe 2 der GHG Sonnenhalde Tandem.



Samara Loser ist gern aktiv, im Beruf und auch in der Freizeit.

Gefühl fürs Feine und für die Stimmung

Nicht nur das Essen, auch der Zusammenhalt und der Humor tragen dazu bei, dass es in der Industriegruppe 2 rund läuft. Das kommt Samara Loser entgegen, denn Spässe machen gehört zu ihren Stärken. Die Abtwilerin, die zuvor die GHG HPS St. Gallen besuchte, hat bei der GHG Sonnenhalde Tandem eine optimale Anschlusslösung gefunden. «Ich möchte arbeiten, nicht mehr zur Schule gehen», sagt die junge Frau bestimmt. Fünf Jahre sind vergangen seit ihrem Eintritt. Mit dem Entscheid, sich Vollzeit in der Werkstatt zu engagieren, ist Samara Loser glücklich. Weil sie Freude daran hat, Teil der Berufswelt zu sein, und wegen des selbst verdienten Geldes.

Freie Plätze, neue Chancen

In der Tagesstruktur mit Lohn der GHG Sonnenhalde Tandem bieten wir acht Arbeitsbereiche an: Industrie, Mechanik/Montage, Logistik, Wäscherei, Hausdienst, Küche, Macherei und Komiktheater. Klientinnen und Klienten mit Unterstützungsbedarf können hier Erfahrungen sammeln, sich weiterentwickeln und einer sinnstiftenden Tätigkeit nachgehen. Die Arbeitsstellen richten sich unter anderem an junge Erwachsene, die nach der Schulzeit an der GHG HPS St. Gallen oder der GHG CP-Schule eine passende Anschlusslösung suchen.

Interessierte können ihre Bewerbungsunterlagen mit Kopie der IV-Verfügung an info@ghg-sonnenhalde-tandem.ch senden. Bei Fragen zur Tagesstruktur mit Lohn gibt Daniel Saner, Leiter des Bereichs Arbeit, unter Telefon 071 243 90 73 weitere Auskünfte.

Hier geht es zu den Ausschreibungen:

meinplatz.ch



Auch bei Samara Loser zeigt sich: Übung macht die Meisterin. Bei den kleinformatigen Verpackungen kann sie ihr Fingerspitzengefühl anwenden. Einen Ausgleich zur sitzenden Tätigkeit im Job findet die quirlige 23-Jährige in der Pfadi, beim Fitness und während Aktivitäten im Freundeskreis. Zu ihren Kollegen zählt auch Pascal Bucher, der aufblüht, wenn Samara in seiner Nähe ist. «Unsere zwei Stimmungskanonen», so bezeichnet Betreuerin Nelly Stauffer die beiden Mitarbeitenden mit Trisomie 21, die das Multitasking beherrschen. Sie schaffen es immer wieder, einen Witz zu reissen, gemeinsam darüber zu lachen und dennoch eine Schachtel nach der anderen fixfertig auf ihren Stapel zu legen. So, dass dieser immer weiter in die Höhe wächst.

GHG

Durchwegs sehr zufrieden

Die GHG betreut über 2'000 Klientinnen und Klienten. Sie, ihre Eltern, die Angehörigen sowie die gesetzlichen Vertreterinnen und Vertreter stellen unseren Leistungen ein sehr gutes Zeugnis aus. Besonders erfreulich sind die Rückmeldungen zu den Therapien in der GHG Tempelacker und zur GHG Sonnenhalde Tandem.

Wie zufrieden sind die Klientinnen und Klienten mit den Angeboten der GHG? Unserer Geschäftsleitung war es ein Anliegen, mehr darüber zu erfahren. Daher liess sie in der ersten Jahreshälfte 2025 eine anonyme Zufriedenheitsbefragung durch das unabhängige externe Unternehmen QUALIS evaluation GmbH durchführen. Diese zeigt: Die Gesamtzufriedenheit mit den Leistungen der GHG liegt in allen vier Bereichen – Kinder, Behinderung, Sonderschulen und Alter – bei 75 bis über 95 Prozent. «Die Resultate helfen uns, die Stärken der GHG zu benennen und Verbesserungspotenziale zu erkennen», fasst Patrik Müller, der Vorsitzende der Geschäftsleitung, zusammen.

Qualität hochhalten

Auffallend hoch war die Zustimmung seitens der Befragten in unseren beiden Bereichen Kinder und Behinderung. So bei der GHG Tempelacker mit ihren massgeschneiderten Betreuungs- und Förderangeboten wie der Kita sowie der Ergo- und Physiotherapie für Kinder und Jugendliche. «Über 98 Prozent der befragten Eltern würden unsere Kita weiterempfehlen», freut sich Institutionsleiterin Désirée Schmuki. «Sie geben ihr auf einer Skala von 0 bis 3 den hohen Zufriedenheitswert von 2,7.»

Mit den Therapien der GHG Tempelacker zeigten sich rund 95 Prozent der Auskunftspersonen zufrieden. Die hohe Zustimmung kommt auch in den einzelnen Aspekten der Erhebung zum Ausdruck. Der Umgang des Therapiepersonals mit den jungen Klientinnen und Klienten sowie der Inhalt und die Qualität der Therapie erhielten ein äusserst positives Feedback. Ebenso sticht die gute Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Bezugspersonen wie Ärztinnen, Ärzte und Lehrpersonen hervor. Ausserdem punktete die GHG Tempelacker beim Gesamteindruck und mit ihren Räumlichkeiten.

Optimierungspotenzial sehen die Eltern darin, dass sie sich für ihre Kinder noch mehr Übungen, Hausaufgaben und Tipps wünschen. Auch in diesem Punkt mit dem tiefsten Wert liegt die Zufriedenheit allerdings mit 77 Prozent bei über drei Vierteln. «Wir nehmen dies dennoch als Ansporn, uns hier weiter zu verbessern», bilanziert Désirée Schmuki.

Mit Atmosphäre und Betreuung punkten

Hervorzuheben sind auch die Antworten zur GHG Sonnenhalde Tandem, wo wir Menschen mit einer geistigen, physischen und/oder Sinnesbeeinträchtigung sowie Erwachsene mit einer Wahrnehmungsstörung begleiten.



Die massgeschneiderten Betreuungs- und Förderangebote der GHG Tempelacker schnitten bei den Befragten besonders gut ab.



Die Rückmeldungen aus der Umfrage zeigten, dass die GHG mit ihrer wertschätzenden Atmosphäre punkten kann.



Die Gesamtzufriedenheit der Angehörigen beträgt hier 93 Prozent. Aussergewöhnlich gut schnitten die allgemeine Atmosphäre und die respektvolle Betreuung ab. Viel Zustimmung bekamen auch der freundliche Empfang und die wertschätzende Behandlung bei Besuchen. Ebenso die Bereitschaft des Personals, sich Zeit für Besprechungen zu nehmen.

Die Beurteilung der GHG Sonnenhalde Tandem ergab nur wenig kritische Stimmen. Optimierungspotenzial mit Werten zwischen 60 und knapp über 70 Prozent zeigten sich am ehesten bei den Veränderungswünschen und den daraus abgeleiteten Massnahmen. «Die Angehörigen haben uns zudem gespiegelt, dass sie sich bei den Freizeitangeboten und der individuellen Förderung noch mehr Sichtbarkeit und gezielte Angebote wünschen», erzählt Institutionsleiter Fabian Eberle. «Das ist für uns ein wertvoller Anstoss, um diese Bereiche zu stärken und sichtbar zu machen, insbesondere in Bezug auf die Wochenenden.»

Er verweist darauf, dass zum Thema Freizeit eine Broschüre für die Angehörigen in Arbeit ist, welche die zahlreichen Möglichkeiten übersichtlich präsentiert.

Auch Patrik Müller freut sich über die durch die Befragung gewonnenen Denk- und Handlungsanstösse: «Wir wollen uns laufend weiterentwickeln und unseren Werten treu sein, vor allem dem Respekt für die Würde und die Selbstbestimmung jedes einzelnen Menschen. Die gewonnenen Erkenntnisse sind zusammen mit Leitbild und Strategie eine ideale Ausgangslage dafür, dass wir uns stetig weiterentwickeln können.»

Die Ergebnisse der Klient*innenbefragung sind auf unserer Website zu finden.
ghg-sg.ch/klientensicht



Hohe und solide Werte

Das beauftragte Unternehmen QUALIS evaluation GmbH hat zwar nicht für sämtliche abgefragten Bereiche Referenzwerte. Projektleiterin Selina Flöcklmüller ordnet jedoch aufgrund ihrer Erfahrung die Zufriedenheitswerte von 90 oder 95 Prozent als «schon sehr hoch» ein. «Bereits Werte von 80 und mehr Prozenten sind sehr solid.»

Einblicke

GHG St. Galler Brockenhaus

Halloween – jetzt wird's gruselig!

Ein Event der besonderen Art steht in der GHG St. Galler Brockenhaus an der Goliathgasse an: Am Freitag, 31. Oktober 2025, lädt das Brocki-Team von 18 bis 21 Uhr zum grossen Halloween-Abend ein. Da ist Gänsehaut garantiert!

Das Programm umfasst einen Abendverkauf und allerlei Attraktionen: eine Gruselhöhle im Bücherkeller, ein Gewinnspiel, Unterhaltung sowie Getränke und Verpflegung. Sowohl Erwachsene als auch Kinder sind herzlich willkommen. Verkleidete Gäste erhalten übrigens ein kleines Geschenk!



Gruselig geht es zu und her am Halloween-Abend im GHG St. Galler Brockenhaus.

GHG CP-Schule

GHG HPS St. Gallen

Ins neue Schuljahr gestartet

An der GHG CP-Schule hat per Sommer 2025 Sascha Wolff neu die Schulleitung übernommen. An drei Standorten werden aktuell insgesamt 79 Kinder und Jugendliche unterrichtet, der Schwerpunkt liegt dabei auf Schülerinnen und Schülern mit einer körperlichen Beeinträchtigung. Sie verteilen sich auf zwölf Klassen inklusive Kindergartenstufe. Unsere 2024 gegründete «Abteilung Intensiv» wird derzeit mit vier Schülerinnen und Schülern betrieben. Sie befindet sich an einem Aussenstandort im Lerchenfeld und dient der Förderung von Kindern mit hohem Unterstützungsbedarf.

In der GHG HPS St. Gallen, unserer Sonderschule für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen und/oder mehrfachen Behinderung, besuchen gegenwärtig 190 Schülerinnen und Schüler den Unterricht. Elf Basis-, acht Mittelstufen- und acht Oberstufenklassen sind auf sieben verschiedene Standorte in der Stadt verteilt.

In beiden Sonderschulen der GHG sind Fachleute aus den unterschiedlichsten Sparten tätig, neben Lehrpersonen und Fachpersonen Betreuung auch solche aus den Bereichen Pflege, Sozialpädagogik, Physio-, Ergo- und Logotherapie sowie Rhythmik, Hausdienst und Betriebsunterhalt. Eine bedeutende Rolle kommt den Praktikantinnen und Praktikanten in den Sonderschulen zu. Rund 40 sind in der GHG HPS St. Gallen tätig, in der GHG CP-Schule sind es aktuell zwölf. Ein Praktikum in unseren Institutionen ist für junge Menschen eine ideale Möglichkeit, um erste Berufserfahrungen im Sozialwesen zu sammeln und sich auf eine entsprechende Ausbildung vorzubereiten.



GHG Sonnenhalde Tandem

Komiktheater präsentiert neue Koproduktion

Einmal mehr spannt das Komiktheater mit Konzert und Theater St. Gallen und dem Regisseur Michel Schröder zusammen. Das Ergebnis ist die neue Koproduktion «Die Vollversammlung». Die Premiere ging am Mittwoch, 22. Oktober 2025, in der Lokremise in St. Gallen über die Bühne. Bis Mitte Dezember folgen neun weitere Aufführungen am selben Standort.

Unsere Schauspielerinnen und Schauspieler stellen sich gemeinsam mit dem Publikum einer waghalsigen Herausforderung: der Suche nach der «Schweizer Identität». Die Schweiz: Willensnation oder Zweckgemeinschaft? Hort der individuellen Freiheit oder des kollektiven Dichtestresses? Bollwerk der

Selbstbestimmung oder des pragmatischen Egoismus? Das Komiktheater ist auf der Suche nach Gemeinsamkeiten. Was bindet uns aneinander, abgesehen von einem diffusen Wir-Gefühl, kollektiver Besitzstandswahrung, Vergangenheitsglorifizierung und Zufälligkeit? Fest steht: Einmal mehr dürfen wir uns von einer aussergewöhnlichen Inszenierung überraschen lassen.

Hier geht's zu den Tickets und weiteren Angaben: [komiktheater.ch/produktionen/die-vollversammlung](https://www.komiktheater.ch/produktionen/die-vollversammlung)



Die Proben fürs neue Stück «Die Vollversammlung» haben im Sommer begonnen.



GHG Rosenberg

Frischer Auftritt fürs Restaurant Stadtblick


CULINARIUM
regio • garantie



Der Bezug zur Region Ostschweiz steht im «Stadtblick», dem hauseigenen Restaurant der GHG Rosenberg, im Zentrum. Das Lokal überzeugt mit seinem Buffet, den Bowls und seinem vielseitigen Catering-Angebot. Rechtzeitig zur Sommersaison präsentierte es sich mit einer renovierten Terrasse und einer frischen Website.

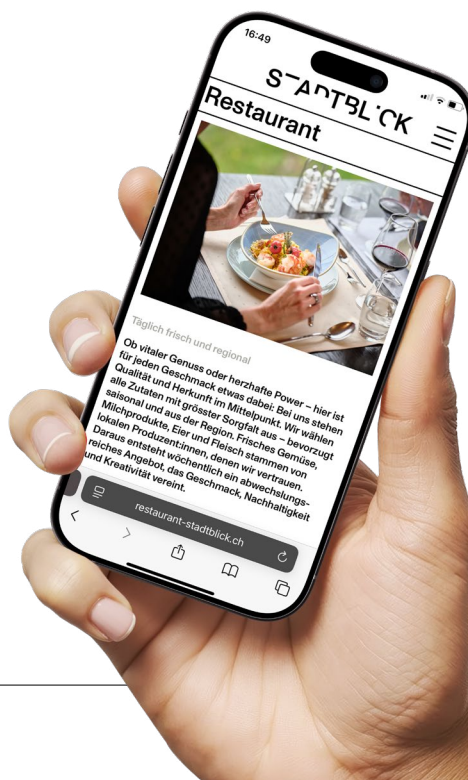
Wer sich über Mittag eine Auszeit vom Alltag gönnen möchte, ist im «Stadtblick» richtig. Das öffentlich zugängliche Restaurant in der obersten Etage der GHG Rosenberg punktet nicht nur mit seinem kulinarischen Angebot, sondern auch mit der Weitsicht über St. Gallens Dächer. Zum Angebot gehören das Mittagsbuffet zum Selberschöpfen sowie eine Auswahl an Bowls und Klassikern. Neu ist die Website, auf der sich das Lokal seit vergangenem Juni präsentiert. Neben Bildern, die gluschtig machen, finden die Gäste hier Angaben zu den Speisen und zur Philosophie, die dahintersteht.

«Wir wählen alle Zutaten mit grösster Sorgfalt aus – bevorzugt saisonal und aus der Region. Frisches Gemüse, Milchprodukte, Eier und Fleisch stammen von lokalen Betrieben, denen wir vertrauen», sagt Marina Niedermann, Co-Leiterin der «Stadtblick»-Küche. So kreiert das Team täglich wechselnde Menüs, die Nachhaltigkeit, Geschmack und Kreativität vereinen – ganz den Grundsätzen von Culinarium verpflichtet, bei dem der «Stadtblick» Mitglied ist.

Vielfältige Möglichkeiten für alle

Wer die Räume des «Stadtblick» für eine eigene Veranstaltung nutzen möchte, kann diese auf Anfrage mieten. Der stilvolle Innenbereich und die Dachterrasse eignen sich für Anlässe aller Art, zum Beispiel für Apéros, Galadinner oder private Feste wie Geburtstage. Institutionsleiterin Barbara Giger freut sich über den neuen Auftritt des GHG-Restaurants: «Der frische und nahbare Auftritt steht kennzeichnend dafür, dass der «Stadtblick» allen Generationen offensteht. Unser Restaurant ist ein Ort der Begegnung.»

Reservierungen und Anfragen nehmen wir per E-Mail, info@restaurant-stadtblick.ch, oder telefonisch unter 071 274 85 32 entgegen. restaurant-stadtblick.ch



Immer etwas los

Um den Alltag in der GHG Maurini in Mörschwil zu bereichern, lässt sich das Team viele spannende Programmpunkte einfallen. Die rege Teilnahme der Bewohnenden zeigt, dass die Angebote auf Anklang stossen. Mitarbeitende aus allen Bereichen wirken mit.

Gestalterisches, Musikalisches, Handwerkliches und Bewegtes: Die Aktivierung in der GHG Maurini bietet den Bewohnenden eine breite Palette an begleiteten Tätigkeiten, die für Abwechslung sorgen. Für alle ist etwas Passendes dabei, je nach Gesundheitszustand und Interesse. «Im vergangenen Jahr hat sich diesbezüglich viel getan», sagt Instituti-
onsleiterin Beate Meier. «Wir konnten die Aktivierung weiter professionalisieren, unter anderem, indem wir die Stellenpro-
zente ausgebaut und zwei spezifisch ausgebildete Fachpersonen engagiert haben.» Die vielen Anmeldungen und die positiven Rückmeldungen zeigen, dass die Bewohnenden des 2023 eröffne-
ten Wohn- und Pflegezentrums in Mörschwil die Angebote sehr schätzen. «Langeweile kommt bei uns höchst
selten vor», fasst Beate Meier zusammen. «Wer möchte, findet in unserem Pro-
gramm stets etwas Passendes.»

Wohltuende Wow-Momente

Nicht nur im Pflegebereich, auch in der Demenzabteilung gehört die Aktivierung zum Alltag. «Dies in angepasster Form auf einem vereinfachten Niveau», erklärt Beate Meier. Zudem ist bei den Bewohnenden mit Demenz die Einzelaktivierung beliebt – eine Form der individuell abgestimmten Betreuung, die den Bewohnenden guttut und zur Entlastung des Pflegepersonals beiträgt. Etwas Besonderes sind die Tierbesuche. Ziegen, Schlangen, Schildkröten und Meerschweinchen waren schon in der GHG Maurini. «Für Menschen mit Demenz sind emotionale Erlebnisse wie diese äusserst wertvoll», sagt Annina Frey, die gemeinsam mit ihrer Kollegin Regula Hübscher für die Aktivierung in der GHG Maurini verantwort-
lich ist. «Gefühle, Berührungen und Momente des Staunens sind tief in uns Menschen verankert, und Tiere können solche Erinne-
rungen wecken und damit Geborgenheit und Wohlbefinden fördern.»



Tierischer Besuch tut allen gut und ist eine willkommene Abwechslung.



Spiel und Spass sind fester Bestandteil der Aktivierung.

Verbindend auf allen Ebenen

Beate Meier hebt hervor, dass fast das gesamte Haus in die Aktivierung involviert ist. Den Männerstammtisch beispielsweise hat ein Angestellter aus dem Technischen Dienst initiiert. Das Team der Demenzabteilung hat neu eine Gruppe für Angehörige der Bewohnenden ins Leben gerufen. «Und ich selbst mache regelmässig in der Handarbeitsgruppe mit», verrät Beate Meier. «Für mich als Insti-
tutionsleiterin ist das ein idealer Rahmen, um Kontakte auf persönlicher Ebene zu pflegen und zu erfahren, wie es unseren Bewohnerinnen und Bewohnern geht.»

«Das Wohl des Kindes steht im Zentrum»



Zahlreiche Gründe können dazu führen, dass ein Kind ausserhalb der eigenen Familie aufwächst. Ob bei Pflegeeltern oder in einem Heim, entscheidend sind heutzutage die Sicherheit und die Chancen für die Zukunft. Der Experte Prof. Dr. Thomas Gabriel ordnet ein.

Thomas Gabriel, wie viele Kinder leben aktuell in der Schweiz in einem Heim?

Man geht davon aus, dass zehn bis elf Kinder pro Tausend hierzulande fremdplatziert sind, also rund 1 Prozent. Das ist eine Schätzung, und sie betrifft nicht ausschliesslich Kinder- und Jugendheime, sondern auch Pflegefamilien und Einrichtungen im Justizbereich. Exakt erfasste Zahlen für die ganze Schweiz gibt es ausser für Justizheime aufgrund der kantonalen Unterschiede leider nicht.

Warum kann es sinnvoll sein, dass ein Kind im Heim aufwächst?

Heute handeln wir nach dem Ansatz, dass das Kind im Zentrum einer solchen Massnahme steht. Seine Bedürfnisse und sein Schutz sind das Wichtigste. Das ist auch in der UNO-Kinderrechtskonvention verankert, welche die Schweiz 1997 ratifiziert hat. Eine Fremdplatzierung ergibt immer dann Sinn, wenn das Kindeswohl gefährdet ist oder das Kind vor seinem Herkunftsmilieu geschützt werden muss. Etwa, wenn Eltern dauerhaft nicht in der Lage sind, die Betreuung zu gewährleisten – aufgrund von Erkrankungen, Unfällen oder Umbrüchen im Lebenslauf. Eine Fremdplatzierung kann eine gangbare Lösung sein, um das Kind in einer neuen, sicheren Umgebung in seiner Entwicklung zu fördern. Neben Heimen bietet sich auch das Modell der Pflegefamilie an, das in den letzten Jahren ausgebaut wurde.

Inwiefern beeinflusst die Kindheit im Heim den Lebensweg?

Im Rahmen von Forschungsprojekten haben wir über 60 Interviews mit Menschen geführt, die ihre Kindheit oder einen Teil davon ausserhalb der Herkunftsfamilie verbrachten. Es zeigte sich, dass diese Erfahrung für alle prägend war. Im positiven Sinne, indem sich Freundschaften ergaben, die bis jetzt Bestand haben. Auf kritische Weise, da vor allem Menschen, die in den 40er-, 50er und 60er-Jahren in einem Heim lebten, viel Disziplinierung und wenig Zuwendung erfuhren. Ihre Kindheit war durch Arbeit geprägt, und oft wurden sie Opfer von Stigmatisierungen. So gab es Befragte, die ihren Aufenthalt im Heim aus Scham sogar vor den eigenen Kindern und Enkeln verheimlichten. Und wir erhielten auch Einblicke in die ganz dunklen Kapitel der Geschichte, die von Missbrauch und Misshandlung berichten.

Wie geht die Gesellschaft gegenwärtig mit dem Thema Fremdplatzierung um?

Wir stellen eine wachsende Offenheit fest, die vermehrt zu einer konstruktiven Diskussion führt. Zugleich darf Heimerziehung nicht die letzte Wahl im System der Hilfen sein.

Zur Person

Prof. Dr. Thomas Gabriel leitet das Institut für Kindheit, Jugend und Familie an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Zürich, das zum Departement Soziale Arbeit gehört.

Wohngruppen der GHG

In der Wohngruppe der GHG Tempelacker und in den drei Wohngruppen der GHG Riedererholz bieten wir Kindern und Jugendlichen in anspruchsvollen Lebenssituationen ab Geburt bis zum Abschluss der Erstausbildung ein sicheres und verlässliches Umfeld. Bei jeder Platzierung steht für uns die bestmögliche Lösung für das Kind im Zentrum. Indem wir gesunde und konstante Beziehungen pflegen und die Kinder und Jugendlichen ganzheitlich begleiten, bereiten wir sie sorgsam auf ihren weiteren Lebensweg vor. Unsere Werte und unsere spezialisierte Pädagogik sind in den Betriebskonzepten unserer Institutionen fest verankert. Dazu gehört eine aufmerksame, professionelle Begleitung der Kinder und Jugendlichen durch alle Übergänge, die sie auf ihrem Weg bewältigen müssen.

In Zusammenhang mit Fremdplatzierungen ist oft von einer Stigmatisierung die Rede. Was konnten Sie diesbezüglich feststellen?

Ob man sich stigmatisiert fühlt oder nicht, hängt vom eigenen Empfinden ab, aber auch von gesellschaftlichen Vorurteilen und Rollenbildern, der Generation und dem sozialen Milieu. Die Forschung hat gezeigt, dass es einem Grossteil der Menschen nach Ende der Heimerziehung gut geht. Doch ein Viertel bis ein Drittel der Personen, die einst im Heim gelebt haben, sind von Problemen wie Armut, substanzgebundener Sucht oder psychischen Krankheiten betroffen.

Wie kann man dem entgegenwirken?

Mit Hilfe und Unterstützungsangeboten sowie einer bewussten Gestaltung der Übergänge. In der Vergangenheit wurde viel zu wenig Augenmerk auf den Übergang vom Heim oder von der Pflegefamilie in die Selbstständigkeit gelegt. Einige Kantone, unsere Hochschule und auch der Verein CareLeaver.ch engagieren sich, um das zu ändern.

Heim oder Pflegefamilie – was ist aus Ihrer Sicht idealer?

Es gibt auf beiden Seiten Vor- und Nachteile. Heime sind spezialisierter und finanziell aufwändiger, da dort Fachpersonal tätig ist. Wenn Pflegeeltern fachlich unterstützt werden, ist der private Rahmen in einer Pflegefamilie ebenfalls zielführend. Es muss um das Kind gehen, die Kosten dürfen für die Wahl der Massnahme nie ausschlaggebend sein. Stattdessen müssen wir uns an der langfristigen Wirkung und dem Wohl für die Kinder orientieren.

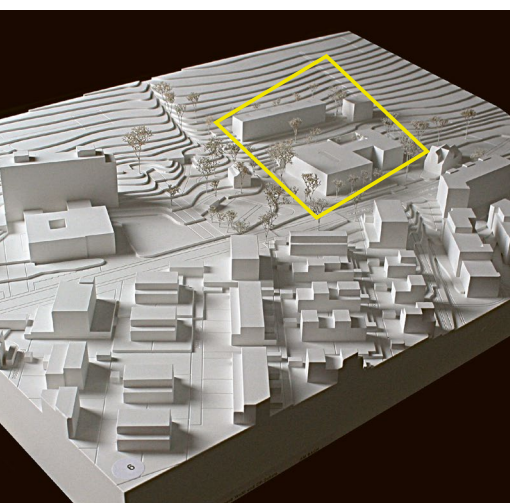
Was ist Ihr persönlicher Wunsch für die Zukunft von Kindern mit Heimerfahrung?

Dass sie diese Lebensphase mit positiven, konstruktiven Erfahrungen verbinden und den Schutz und die Zuwendung erhalten, die für das Aufwachsen notwendig sind. Und dass sie Bildung und Kompetenzen erwerben, auf denen sie im späteren Leben erfolgreich aufbauen können und die sie vor Armut und Desintegration schützen.



«Teil unserer langfristigen Strategie»

Im Sommer hat die **GHG** das Siegerprojekt aus dem Architekturwettbewerb vorgestellt, den wir für das Areal Riedererholz im Osten der Stadt St. Gallen durchgeführt haben. Hier realisieren wir in den kommenden Jahren im Rahmen unserer langfristigen Strategie Neubauten für die GHG CP-Schule und die GHG Riedererholz.



«Das Siegerprojekt AM BACH der St. Galler Architekten Oestreich + Schmid überzeugt», sagt Ramon Beerli, als Geschäftsleitungsmitglied verantwortlich für den Bereich Kinder. «AM BACH besticht durch seine konsequente Orientierung an Kindern und Jugendlichen mit und ohne Beeinträchtigung, die wertvolle Einbettung ins Quartier und hohe Nutzungsflexibilität. Wir sind begeistert und freuen uns auf die Umsetzung.»

Familiärer Charakter

«Das Schulhaus für die GHG CP-Schule bietet eine offene, vielfältig nutzbare Raumstruktur, die verschiedene Unterrichtsformen ermöglicht: zeitgemässe, kindgerechte Schul- und Lebensräume mit direktem Zugang zur Natur. Das ist ein echter Mehrwert», freut sich Geschäftsleitungsmitglied Petra Mantz, verantwortlich für den Bereich Sonderschulen. Die Wohngruppen der GHG Riedererholz werden in zweiter Reihe mit Aussicht über die GHG CP-Schule in den natürlichen Hangverlauf eingebettet. Vier Wohngruppen sind als Reihenhäuser konzipiert. Die fünfte ist als Einzelgebäude leicht versetzt und bietet den dort wohnenden Kindern und Jugendlichen eine gewisse Eigenständigkeit. «So können alle in kleinen Gruppen mit familiärem Charakter wohnen», erklärt Ramon Beerli.

Schrittweise Erneuerung

«Das Projekt Riedererholz ist Teil unserer langfristigen Strategie zur schrittweisen Erneuerung unserer Liegenschaften», betont Präsident Heinz Loretini. Die GHG investiert in den kommenden Jahren auch in die Erneuerung der Infrastruktur der GHG Sonnenhalde Tandem und in die Weiterentwicklung des Tempelacker-Areals. Die nächsten Schritte im Projekt Riedererholz will Patrik Müller, Vorsitzender der Geschäftsleitung, rasch angehen: «Die steigenden Schülerzahlen im Sonderschulbereich drücken. Die GHG CP-Schule und die GHG HPS St. Gallen laufen platzmässig am Anschlag und müssen mit Zwischenlösungen arbeiten.»

Die Realisierung ist etappiert: Zuerst werden die fünf Wohngruppenhäuser gebaut, dann werden das bestehende Wohnheim zurück- und das Schulhaus neu gebaut. Danach zieht die GHG CP-Schule von Birnbäumen ins Riedererholz, damit die Schulanlage Birnbäumen für die GHG HPS St. Gallen saniert werden kann. Diese kann schliesslich ihren Betrieb von heute sieben auf drei Standorte reduzieren.

9 Fragen an ...

«Kinder sind offen, ehrlich und neugierig»

Meryem Kilic ist Ausbildungsverantwortliche in der GHG Tempelacker. Bereits ihre eigene Lehre zur Fachfrau Betreuung Kind hat die heute 31-Jährige bei uns absolviert. Dass ihre kleine Tochter nun in die «Tempi»-Kita geht, ist ein weiterer Grund dafür, dass sich die St. Gallerin mit der GHG verbunden fühlt.



Bist du ein sportlich aktiver oder ein gemütlicher Typ und warum bist du es?

Beides – ich bin sozusagen der ausgeglichene Typ. Regelmässig gehe ich über Mittag schwimmen, um neue Energie zu tanken. Zum Glück ist es vom «Tempi» bis zum Volksbad nicht weit. Ich schätze aber auch ruhige Momente, in denen ich mich erholen kann.

Was gehört im Beruf zu deinen täglichen Aufgaben?

Ich bin in der Kita für die Bereiche Pädagogik und Qualitätssicherung verantwortlich. Zusätzlich übernehme ich die Rolle der Ausbildungsverantwortlichen. In dieser Funktion begleite und unterstütze ich die Ausbildung von Lernenden, um eine hohe Qualität in der pädagogischen Arbeit sicherzustellen.

Warum passt dein Job zu dir?

Für mich war früh klar, dass ich einen Beruf mit Kindern ausüben und diese in ihrer Entwicklung begleiten möchte. Ich empfinde diese Tätigkeit als erfüllend, weil ich täglich all die kleinen und grossen Entwicklungsschritte der Säuglinge und Kleinkinder miterleben darf.

Was magst du an der GHG als Arbeitgeberin?

Mir gefallen die wertschätzende Kultur in der GHG Tempelacker und die Vielfalt der GHG.

Was macht für dich den GHG-Spirit aus?

Die familiäre Atmosphäre, die wir haben, ist etwas Besonderes.

An Menschen magst du ...

... wenn sie offen, ehrlich und neugierig sind. Bei Kindern zeigt sich das besonders deutlich.

Das bringt dich auf die Palme ...

... Missverständnisse und respektloses Verhalten.

An diesem Ort bekommst du gute Laune ...

Natürlich bei uns im «Tempi»! Ich finde, dass wir ein super Team sind. Hier fühle ich mich wohl, weil ich weiss, dass wir offen kommunizieren und einander vertrauen.

Das möchtest du gerne von der nächsten Person wissen ...

Was ist dir in deinem Leben besonders wichtig?



Wir, das sind über 800 Mitarbeitende und über 60 Freiwillige, engagieren uns in der Region St. Gallen für über 2'000 Menschen mit einem besonderen Betreuungs- und Unterstützungsbedarf. Seit 1816. Für ein selbstbestimmtes Leben und einen erfüllten Alltag.

Geschäftsstelle

Gemeinnützige und Hilfs-Gesellschaft
der Stadt St. Gallen (GHG)
Steingrüblistrasse 1
9000 St. Gallen
T 071 228 41 50
www.ghg-sg.ch

**Ihre
Spende hilft**

Spendenkonto:
IBAN CH36 0900 0000 9000 1816 9

Danke

Folgen Sie uns auf Social Media



@ghgstgallen1816



@ghgstgallen



[linkedin.com/company/ghgstgallen](https://www.linkedin.com/company/ghgstgallen)

Diese GHG News-Ausgabe wird unterstützt von



acrevis Bank AG



AXA Versicherungen AG



Enzler AG Vermögensberatung



Funk Insurance Brokers AG



Huber + Monsch AG



kreis wasser
Sanitär Heizung Service

Kreis Wasser AG



St.Galler Stadtwerke

St. Galler Stadtwerke



Typotron AG

Herzlichen Dank.